

Sportleistungen, besonders im Bergsteigen, im unbewohnten und berechtigten Drang, sein Leben und sein Selbst wieder aufs Spiel zu legen, um es so von neuem zu gewinnen.

Allerdings darf man dabei nicht übersehen, daß es ein Wagen geben kann, das nicht so sehr in äußeren Taten sichtbar wird, doch überhaupt die tiefsten, verantwortungsvollsten Entscheidungen sich in einer ganz anderen Ebene vollziehen als die Heldenleistungen der Welt. Es ist nicht nötig, daß dem Menschen zuerst alle Brüder weggeschwommen werden, daß ihm alle irdischen Sterne erlöschen, um das „Wagnis aller Wagnisse“ zu vollziehen, das Wagnis mit Gott. („Stimmen der Zeit.“)

Dresden

Ostern in der Hofkirche

In der Hofkirche fand am Ostermontagabend in der gewohnten Feierlichkeit die Auferstehungssfeier mit der Prozession des Allerheiligsten zum Hochaltar statt. Unter großer Assistenz der gesamten Geistlichkeit trug Konsistorialpräsident Warzeck, R. Rothe die berühmte historische Monstranz, zum erstenmal seit langen Jahren an Stelle des vor kurzem zu früh verewigten Propstes Seidler. Die Schwestern der Dresdner Ordensniederlassungen folgten mit brennenden Kerzen im feierlichen Zug, zusammen mit der katholischen Jugend und den Vereinen, die ihre Fahnen mit sich führten. Es ist ein erhabendes Bild, dieser feierlich-stromende Zug aus tiefler Nacht ins strahlende Licht der Auferstehung, an dessen höherer Gestaltung sich seit unendlichen Zeiten in der Hofkirche fast nichts geändert hat.

Auch die alte Musikkapelle Johann Adolf Hasses, das schönste seiner fünf Teile und das wunderwundliche „Regina coeli“, erklang wieder. Man hatte eigens für diese Auferstehungsfeier ein ausgezeichnet musizierendes Orchester zusammengestellt und namhafte Solisten gewonnen, während der verstärkte Hochchor und die Kapellknaben den vohalen Teil in bewährter Weise bestreiteten. Die Kirche war dicht gefüllt von Andächtigen, und auch auf die vielen Fremden machte die Feier einen tiefen Eindruck.

Am Ostermontag wurde in der Hofkirche ein feierliches Pontifikalamt gehalten. 10.15 Uhr erfolgte unter den Klängen des „Eccu sacerdos magnus“ von Paul Walde der Einzug des Bischofs von Meißen in die von Gläubigen dicht gefüllte Kirche. Konsistorialpräsident Rothe und die Geistlichen der Hofkirche geleiteten den Bischof zum Hochaltar. In der Festpredigt wies Kaplan Volk auf die übertragende Stellung hin, die Ostern im Kreise des Kirchenjahrs einnimmt. Alle anderen Fest empfangen ihre Kraft aus dem Osterfest. Ostern ist die Erfüllung der Menschwerbung Christi. Wäre Christus nicht auferstanden, dann wäre nach dem Worte des Apostels unser Glaube eitel. So aber bewegt am Osterstage die Herzen der Christen übergroße Freude, weil der Heiland uns den Weg zum Himmel wieder erschlossen hat. Hoffnung und Auferstehung des Herrn stehen als Vorbild und Trost jedem Gläubigen vor Augen. Wenn auch einmal in unserem Leben ein Karfreitag anbricht, dann sind wir gewiß, daß Ostern nicht mehr fern ist. — Das Pontifikalamt, das der Bischof unter großer Assistenz zelebrierte, wurde vom Cäcilienchor und den Kapellknaben mit einem prächtigen musikalischen Rahmen geschmückt. Unter der Stabführung von Kantor Paul Walde gelangte die Missa „Salve regina pacis“ von C. Huber zu Gehör. Die Kapellknaben sangen neben der Ostersequenz den Introitus „Resurrexi et adhuc tecum sum“ und die Communio „Pax domini nostrum“. — Nach Beendigung der helligen Handlung erzielte der Bischof vom Hochaltar aus den Gläubigen, die auch Seitenaltäre und Gänge der Kirche dicht füllten, in feierlicher Form den bischöflichen Segen.

: Weihe Ostern. Nachdem der Karfreitag warmen Sonnenschein und strahlendes Frühlingswetter gebracht hatte, erlebte man am Sonntag einen empfindlichen Temperaturentzug bei bedecktem Himmel. Die Osterfeiertage bescherten uns dann ein geradezu winterliches Wetter mit Schneegestöber und Nach frost. Und als der Großlüder am Dienstagmorgen wieder an sein Tageswerk gehen wollte, glaubte er falsch, Weihnachten und Ostern ließen auf einen Tag. Weiß war die Landschaft, Baumblätter, Bäumen und Straßen verschneit. Nach einer Nachtempuratur von minus 3 Grad blieb jedoch die steigende Sonne sehr bald die weißen Reize des österlichen Nachwinters. Immerhin durch die durch den Frost entstandene Schaden nicht unerheblich sein.

: Reichsbahn-Osterverkehr stärker als im Vorjahr. Auf den drei Dresdner Bahnhöfen wurden in den Tagen vom 14. bis 18. April mehr Fahrtkarten verkauft als während der vorjährigen Osterfeiertage. 188 437 Karten wurden diesmal ausgegeben.

Russische Muß

Gedruckt vom Osterkonzert der Donkosaken in Dresden.

Der weltberühmte Donkosakenchor gab zu Ostern wieder ein Konzert in Dresden, und zwar diesesmal im stark besuchten großen Saale der Ausstellung. Das Programm zeigte die bekannte Dreiteilung in kirchliche Gesänge, Volkslieder mit einem gewissen epischen Einschlag und schließlich alteslari Kosaken-, Soldaten- und Scherzlieder. In dieser reichhaltigen Vortragsfolge empfing man unstrittig von den wunderwollen kirchlichen Gesängen, die ein so lebendiges und anmauliges Bild von dem Glanze und der Feierlichkeit russischer Gottesdienste im alten Russland vermittelten, wieder die stärksten künstlerischen Eindrücke.

Der Abend begann besonders feierlich, schön und in feierhafter religiöser Glaubensstärke mit der „Ostermette“ von D. Borodinsky (1761—1825), der der nicht minder schöne „Verlang aus der Karwoche“ (nach alten Noten) folgte. „In dein Reich“ ist ein kirchliches Chorodey von Pantchenko; „Herr erbarme dich“ komponierte D. Kooski, die Bruchstücke aus der „Abendliturgie“ sind wiederum auf uralten musikalischen Musten aufgebaut. Der zweite Teil, ins Weltliche übergehend, brachte dann den hier ja schon gehörten „Auffang des Donkosakenhores“ von Schwedoff, die von Jarossi arrangierten „Abendglöckchen“, die Tereh- und Kubankosakenlieder, die „Zwölf Räuber“ und das berühmte, von Schwedoff für Chorgesang eingerichtete „Prélude“ von Radmannoff. Der letzte Teil endlich enthält mehrere Soldatenlieder, das „Schneuermarsch“ Schwarzauge, Scherzlieder in Jarossi und Schwedoffs Arrangement und das Kosakenlied „Hinter dem Uralstuh“. Man spendete den in ihrer Art begnadeten, in jeder Beziehung fremdartig singenden und vortragenden Sängern und ihrem Dirigenten Serge Jarossi mit Recht wieder stürmischen Beifall.

Felix von Peper.

Petrenzoper. Die Opernschule Petrenz brachte im Zentraltheater Richard Wagners „Lohengrin“ zu sehr flogfähig vorbereitet, bis in alle Eingehheiten liebevoll und genau abgerundeter Wiedergabe. Georg Lehndorff sang die Titelpartie mit schöner lyrischer Einbildung und Befreiung und bemerkenswertem Streben nach Lebendigkeit des Spiels. Dorothea Schmidt sang die Elisabeth, durchweg sehr vorstellbare Eindrücke vermittelnd. Auch Marie Gembert, der die Partie der Venus angetragen war, hat man sicher schon bei Petrenz gehört und konnte sich von ihrer ausgezeichneten Schule und schönen Mußhaltigkeit überzeugen. Auch alle übrigen Partien hatten durchweg entsprechende und aufstellende Besetzung gefunden, so der Landgraf mit Kurt Peucker,

ben, während es im vergangenen Jahre nur 151 724 Karten waren. Davon entfallen allein auf den Dresdner Hauptbahnhof 130 115 bzw. 114 264 Fahrtkarten. Hauptverkehrsstage waren Donnerstag und Karfreitag. Von Dresden gingen 173 (im Vorjahr 167) Entlastungszüge ab, und 159 (183) Entlastungszüge trafen auf den Dresdner Bahnhöfen ein.

: Der Deutsche Jäger- und Schützenzug Dresden 1938 ist nunmehr, verbunden mit dem 7. Bundestag des Deutschen Jägerbundes, als „Tag der Schwarzen Brigade“ auf die Zeit vom 27. bis 30. Mai dieses Jahres festgelegt worden. Dem Ehrenauschuß zur Vorbereitung dieser großen Wiedersehensfeier gehören u. a. Reichsstatthalter Goebel, Ritter Stüschmann, SA-Obergruppenführer Schepmann und Bürgermeister Dr. Küge an. Auf sämtlichen Ständen der privilegierten Schützenhengesellschaft im Schützenhof findet ein allgemeines Bundeschießen statt, die Preisverteilung erfolgt am 29. Mai im Ausstellungspalast.

: Das Oratorium „Das Lebenbuch Gottes“ des in München lebenden Komponisten Professor Joseph Haas gelang am Sonntag, 24. April, 10 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche, Borsbergstraße, zur Erstaufführung für Dresden. Die Leitung der Aufführung liegt in Händen von Chorleiter Willy Pauli.

: Katholische Militärgemeinde. Donnerstag den 21. 4., 20 Uhr, Familienabend mit Tanz im Soldatenheim, Königsbrückerstraße.

: Goldlotterie. Dieziehung für die 5. Wicker Kinderheim-Goldlotterie findet am 23. April statt. Lose sind noch in allen durch Plakate kennlich Geschäftsräumen zu haben.

: Todesfälle. Nach kurzer Krankheit verstarb Johanna Steuer. — Kirchenrat Rudolf Kaiser wurde im Alter von 90 Jahren in die Ewigkeit abberufen.

: Kraftwagen umgestürzt — 4 Verletzte. Bei einem Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen, der sich am Ostermontag an der Ecke Schulherren- und Elisenstraße ereignete, stürzte eine Bayreuth kommende Wagen um. Die Insassen des Wagens wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

: Fußgänger von Kraftwagen getötet. In der Nacht zum Montag wurde auf der Reichsstraße der 40 Jahre alte Karl Horberg aus Radebeul, der sein Fahrrad „zur“ von einem Kraftwagen von hinten angefahren, zur Seite geschleudert und schwer verletzt, daß er im Krankenhaus verstarb. Der Kraftwagenfahrer, der noch dem Unfall mit seinem Wagen die Flucht ergreifen hatte, wurde durch die polizeilichen Fahndungsmaßnahmen ermittelt. Es handelt sich um den 28-jährigen Willi Neumann aus Radebeul; er wurde festgenommen.

: Autobus geriet in Straßengruben. Ostermontag nachmittags fuhr auf der Dohnaer Straße zwischen Urmenschstraße und Galgenberg ein Autobus beim Passieren eines anderen Autobusses in den Straßengruben. Von den Fahrerinnen wurde zum Glück nur eine Person leicht verletzt. Es ist erheblicher Sachschaden entstanden.

2 Tote bei einem Verkehrsunfall in Moritzburg

Moritzburg, 19. April. Am ersten Osterfeiertag gegen 10 Uhr überholte der Kraftfahrer Sommerdach aus Dresden auf der Reichsstraße in Moritzburg einen in Richtung Schloß fahrenden Kraftwagen. In diesem Augenblick begegnete ihm ein Kraftwagen, das von Paul Wehnert aus Radeburg gefahren wurde. Beide Fahrer verloren aneinander vorbei zu kommen, stießen aber mit voller Wucht gegeneinander. Sie wurden auf der Stelle getötet. Während der Witfahrt Wehnerts mit schweren Verlehrungen ins Krankenhaus Radeburg eingeliefert werden mußte, kam der Begleiter des Sommerdachs mit dem Schrecken davon.

: Heldenau. Ein Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich in Kurköthen bei Wittenstein. Hier wurde am Sonntag ein Fußgänger von einem Kraftwagen aus Dresden angefahren. Der Verunglückte ist am Montag im Krankenhaus in Heldenau gestorben.

: Bad Schandau. Am Falbenstein tödlich abgestürzt. Bei der Besteigung des Falbensteins stürzte der 18-jährige Bäckerlehrling Rudolf Weischl aus Bad Schandau aus etwa zwei Drittel Höhe des Felsen ab. Der Verunglückte erlitt schwere innere Verlehrungen, denen er im Stadtkrankenhaus Bad Schandau erlag.

: Meifa. Ein Auge eingeschlägt. Im Stadtteil Gedöbel war, wie gemeldet, ein sechsjähriger Junge bei der Explosion einer mit Kurbel und Wasser gefüllten Glasflasche verletzt worden. Das bedauernswerte Kind hat bei dem Unfall ein Auge eingeschlägt.

Der Wolfram mit Hans Schellenberger, der Waller von der Vogelweide mit Achilles Schwarzenau, die übrigens Mitte mit den schon bekannten Gefangenen Claus, Fischer und Dahlbüdning, der Hirt mit der himmlisch und gepflegt singenden Ruth Tielemann. Die Spielleitung lag in den vorbildlich geschilderten Händen von Eduard Amberg, während Direktor Felix Beetzner selbst wieder mit bewährter Umfassung und musikalischer Sicherheit die musikalische Gefamleitung der sehr gut abgerundeten und vor aufgelebtem Haufe in Szene gehenden Aufführung innehatte. Die Einstreuung des Bachanals war Till Kenzore zu danken. Felix von Peper.

Bach „Johannespassion“. Bach hat bekanntlich mehrere Passionen komponiert, so noch Matthäus, Johannes und Lukas. Die Echtheit der leichten wird stolzlich vielfach bestritten, und die Johannespassion wird, als doch etwas im Schatten der weit berühmteren Matthäuspassion steht, nur seltsam selten zu Gehör gebracht. Im Dom (Frauenkirche) führte nun Erich Schneider in sehr verdienstlicher Weise die „Johannespassion“ von Bach auf, und zwar unter Mitwirkung der Dresden Philharmonie, des Domchor (Freiwilliger Frauenchor) und namhafter solistische Kräfte. Es war sehr verdienstlich von Schneider, dieses schöne Werk zu einer durchsichtigen und instrumentalen so musterhaftigen, keßgehenden Einheit vermittelnden Wiederholung zu bringen, an deren Geistigen zahlreiche Gefangen- und Instrumentalfolgen, wie z. B. Kleint-Doberezn, Doris Winkler, Karl Jinner, Kurt Born, Valentín Ludwig, Hermann Ander-Donath, Paul Höner usw. verhältnisweise Anteil hatten. Nicht vergessen sei Gerhard Brück als Hilfsdirigent, sowie die Herren Hahn-Kobbel, Kropholler, Weischl, Hentschel, Grunze, Gurekhl an verschiedenen Instrumentalküppeln. Felix von Peper.

Flaggen heraus!

Zum Geburtstag des Führers

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda fordert die Bedeckung auf, aus Anlaß des Geburtstages des Führers am 20. April ihre Häuser und Wohnungen zu bedecken.

Dresdner Lichtspiele

: Das Mädchen von gestern nacht

Universum. Auch diese freundliche Gesellschaftshomödie um das Mädchen von gestern nacht spielt wie die „Sieben Ohren“ in einem behaglichen England, in dem man Spaß versteht und sich des Lebens freut. Da kann es denn passieren, daß dem jungen Lord Stanley Stalton, einem eifigen jungen Diplomaten, nichts eine schöne Unbekannte ins Fenster stellt, um sich vor der Polizei zu verstecken. Er hält sie für eine Verleidelinie, aber in Wahrheit ist sie die Tochter des amerikanischen Bankiers Miller, die ihrem Vater von Zeit zu Zeit ausreicht. Sie gibt eine hübsche Folge von Verwechslungen. Zumal in der gleichen Nacht die Tochter des Bankiers Barrow sich plaudert mit Lord Stanley Stalton verlobt zu haben — in Wahrheit war es aber sein Schulfreund Stanley Chestnut, der von ihm eine Opernkarte geschenkt erhalten hatte. Stanley der andere ist nur ein junger Bankbeamter und Mr. Barrow will in diese Heirat nicht willigen — aber nach einem amüsanten Umweg über Schottland finden sich die beiden Paare dennoch...

Willy Kriss und Gusti Huber, Rudolf Platte und Ingmar Böhl von Aspern stellen die vier Glücklichen dar. Hans Leibelt und Hans Arnstädt sind das Ehepaar Barrow, Paul Westermeyer Mr. Miller, Hilde Gildebrand kann als eine große Dame der Gesellschaft ihren ganzen Charme entfalten. Georg Alexander ist ein liebenswürdiger, wenn auch sehr strenger Chef des Auswärtigen Amtes in London. Auch Hermine Ziegler, Ernst Waldow und Werner Finch sind mit im Spiel. Peter Paul Brauer hat als Spielerleiter einen straffen Aufbau der Handlung gewährleistet.

Im Vierprogramm ein Film voll Lob und Stolz über die deutsche Stoßproduktion: „Mannemann.“

Großalarm

Ufa-Palast. Ein Film zum Ruhm der Präzisionsarbeit der deutschen Polizei und ein Film von der Kameradschaft der Zeitungsfahrer. Ein solcher Zeitungsfahrer, ein strebsamer junger Mann, der auch chauffieren gelernt hat, wird in einer böse Sache hingerogen. Er erhält plötzlich eine Anstellung als Chauffeur — von einer Firma, die in Wahrheit gestohlene Autos über die Grenze nach Holland verschickt. Diese dunklen Herrenmänner wollen sich den jungen Mann nur sichern, weil er durch Zufall in den Besitz eines wichtigen Dokuments, einer Liste der gestohlenen Wagen gekommen ist. Beinahe gelingt es auch, den ehrlichen Menschen vom rechten Wege abzubringen — aber die kameradschaftliche Hilfe der anderen Zeitungsfahrer und die Liebe eines tapferen kleinen Mädchens rettet ihn vor dem Abgrund. Die Verbrecher aber erzielt dank dem Großeinsatz der Polizei die verdiente Strafe.

Unter Georg Jacobys Spielleitung ist ein Bildstreifen von passender Wucht entstanden. Vor allem die Bilder vom Großeinsatz der Polizei sind von mitternächtlicher Kraft. Mit Glück und Geschick ist dem Berliner Humor ein breiter Raum eingeräumt worden; er bildet das Gegengewicht gegen die oft an die Grenzen des Tragischen rückenden Szenen. Paul Münker verhöret den Zeitungsfahrer, der im Drehpunkt der Handlung steht, Uta und Gräfin seine Frau. Walter Franck, Arvid Wöhrel und Hilde Körber repräsentieren die Welt des Verbrechens. Zu ihnen gesellt sich Paul Hoffmann vom Schauspielhaus Dresden, der einen schon auf die schicke Ebene geholten Chauffeur darstellt. Rudolf Platte, Erich Ode und Werner Stock sind prächtige Kameraden und Zeitungsfahrer. Jupp Hüssel ist ein sympathischer Kriminalreporter; man sieht sich, daß der Film einmal einen Journalisten darstellt, der kein Chef und kein Schlapschwanz ist. Eine Tochter, Hans Leibelt, Ernst Waldow, Eduard Wenk sieht man mit Freude unter den Mitwirkenden.

Ganz prächtige Tierstudien bringt der Kultursfilm „Gefiederte Strandgäste an der Ostsee“. Insbesondere sieht man keine Bilder vom Leben der in Deutschland nur noch auf Augen anzurendenden Normorane.

Dr. Gerhard Deszay.

Südwest-Sachsen

: Plauen. Verkehrsunfälle fordert wieder ein Opfer. Auf der Straße von Schneckenlinn nach Oberneundorf wurde am Ostermontag ein Lehrling von einem Lastkraftwagen überschlagen. Der Verunglückte mußte in bewußtlose Zustand und mit einem schweren Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht werden. Vermutlich hat der mit seinem Fahrrad davor kommende junge Mensch sich an den Lastkraftwagen angehangt, ohne daß der Fahrer des Kraftwagens wahrgenommen hat.

: Auerbach i. B. Turnvater Mothes 85 Jahre alt. Der in Turnerkreisen weit über das Vogtland und Sachsen hinaus bekannte und in Auerbach lebhafte Turnvater Karl Mothes konnte am Karfreitag in unerträglicher Gesundheit und Müdigkeit seinen 85. Geburtstag feiern.

: Zwickau. Todessturz eines Motorradfahrers. In Kurzschönau fuhr der 18 Jahre alte Walter Krebs aus Orlamündendorf mit seinem Motorrad gegen einen elektrischen Leuchtmast. Er stürzte so ungünstig, daß er sich tödliche Verletzungen zuzog.

: Aue. Regimentstreffen. Am 11. und 12. Juni 1938 findet in der alten Garnisonstadt Aue das Regimentstreffen der Angehörigen des ehemaligen Infanterieregiments 183 statt.

„Du“ und „Ihr“ in Italien

Rom, 19. April. Ein Runderlob der Kanzlei Mussolini schafft in sämtlichen Ministerien im militärischen und schriftlichen Verkehr sowie im Verkehr mit dem Publikum die Anrede „Sie“ ab und ersetzt sie durch das „Du“ bzw., wenn es sich um Vorgesetzte handelt, durch das „Ihr“.

Ist die Anrede an Frauen gerichtet, wird grundsätzlich das „Ihr“ angewendet.

Zwickau

Schneider-Photo

Zwickau Sa. / Ruf 4539
Inn. Plauensee Str. 6

Werdau

Nähmaschinen

Fahrräder, Radio, Reparaturen

Teilehandlung

Uferstraße 15 — Ruf 4075

OTTO REICH